



Pressemitteilung

Bonn, 16.Juni 2019

„Mit das Beste, was Bonn zu bieten hat“

30 Jahre Flüchtlingshilfe Bonn

Die Flüchtlingshilfe Bonn und die von ihr getragene Kampagne save me haben am Samstag ihr 30jähriges bzw 10jähriges Bestehen gefeiert. Mehr als 100 ehrenamtliche Unterstützer, Flüchtlinge, Neubürger, Vertreter der Stadt Bonn und anderer Organisationen waren anlässlich des Doppeljubiläums in die Katholische Hochschulgemeinde gekommen.

Ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer der Flüchtlingshilfe haben seit 2015 allein 400 Mentorenschaften für rund 800 Flüchtlinge in Bonn übernommen. Derzeit gibt es immer noch 137 aktive Mentorinnen und Mentoren, die mehr als 300 Flüchtlinge begleiten. Dieses hohe zivilgesellschaftliche Engagement sei „mit das Beste, was Bonn zu bieten habe“, erklärte Sabine Kaldorf, Vorsitzende der Flüchtlingshilfe Bonn. Noch immer würden weitere Mentoren zur Unterstützung der nächsten Integrationsschritte gesucht, mittelfristig müsse man auch in Bonn mit neu Ankommenden rechnen.

Neben den Mentorenschaften organisiert die Flüchtlingshilfe Deutschkurse und Freizeitaktivitäten mit Geflüchteten; sie fördert zudem die Integration in den Arbeitsmarkt, in Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen wie der IHK und der Arbeitsagentur. Der Beschluss des Bonner Stadtrates von 2009, sich für ein Resettlement-Programm einzusetzen und in diesem Zusammenhang Flüchtlinge dauerhaft aufzunehmen, ging auf einen Antrag der save me - Kampagne zurück.

Bürgermeister Reinhard Limbach lobte in seiner Ansprache die „ganz praktische und professionelle Unterstützung“ der Flüchtlingshilfe sowie die gute Zusammenarbeit von Verein und Stadt. Er sei, so Limbach, stolz darauf, dass so viele Geflüchtete „eine neue und sichere Heimat in Bonn“ gefunden hätten.

Der stellvertretende Ministerpräsident und Integrationsminister von Nordrhein-Westfalen, Joachim Stamp, dankte in seinem verlesenen Grußwort der Flüchtlingshilfe Bonn dafür, dass sie „in den vergangenen Jahren Großartiges geleistet“ habe. Sie besitze ein „kompetentes Netzwerk“ und stehe für eine „vorbildliche Verbindung von Haupt- und Ehrenamt“.

Der Repräsentant des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR in Deutschland unterstrich in seiner Videobotschaft, wie wichtig die Arbeit der Flüchtlingshilfe sei und dankte dem Bonner Verein ausdrücklich für sein Engagement beim Resettlement, der dauerhaften Neuansiedlung von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen.

In ihrem Ausblick lobte auch Sabine Kaldorf das große ehrenamtliche Engagement der Bonnerinnen und Bonner. Sie dankte Förderern wie dem Spendenparlament, Bonner Unternehmen und Privatleuten sowie der Aktion Mensch und ausdrücklich auch der Stadt Bonn für die gute Kooperation. „Doch so gut es mit Bonn geht, so schwer macht es uns Berlin“, so Kaldorf. Der Bund tue bei weitem nicht genug dafür, legale Fluchtwege auszubauen, legale Einwanderung auch für geringer Qualifizierte zu ermöglichen und die Rahmenbedingungen für Integration zu verbessern.

Kontakt für Nachfragen: Sabine Kaldorf, Tel. 0151 24023581